

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

Einleitung 13

- A. Ausgangslage und Einführung in die Problematik 13
- B. Gang der Untersuchung 17

Kapitel 2

Einführung in die Thematik: Wesen und Entwicklung der Parlamentswahlen in der freiheitlich-demokratischen Ordnung des Grundgesetzes 19

- § 1 Wahlen in der freiheitlichen demokratischen Ordnung des Grundgesetzes 20
 - A. Das Erfordernis personell-demokratischer Legitimation 20
 - I. Die repräsentative Demokratie des im Grundgesetz verfassten Staates 20
 - II. Der Grundsatz der Volkssouveränität 23
 - III. Legitimationsvermittlung durch Wahlen 24
 - IV. Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen der Parlamentswahlen 26
 - 1. Die Wahlgrundsätze im Überblick 27
 - a) Allgemeine Wahl 28
 - b) Gleiche Wahl 29
 - c) Unmittelbare Wahl 30
 - d) Geheime Wahl 31
 - e) Freie Wahl 32
 - f) Öffentlichkeit der Wahl 34
 - 2. Institutionelle Garantie der Parlamentswahlen 35
 - B. Zusammenfassung: Volkssouveränität und die Bedeutung von Parlamentswahlen 36
- § 2 Die Frau im Wahlrecht: Entwicklung des grundgesetzlich verankerten Wahlrechts 37
 - A. Vom 19. Jahrhundert bis zum Bundeswahlgesetz 38
 - B. 102 Jahre Frauenwahlrecht 43
 - C. Geschlechtliche Verhältnisse auf Bundes- und Landesebene: Eine Bestandsaufnahme 48
 - I. Der Deutsche Bundestag 48
 - II. Exkurs: Die Landesparlamente 53
 - D. Zwischenergebnis 54

*Kapitel 3***Geschlechterparitätische Wahlvorschlagsregelungen
im Spannungsfeld mit dem demokratischen Prinzip**

59

§ 3 Das Parité-Gesetzen zugrundeliegende demokratische Verständnis	59
A. Demokratietheoretische Erwägungen der Parité-Gesetzgebung	60
I. Parité-Gesetz: Land Brandenburg	61
II. Parité-Gesetz: Freistaat Thüringen	63
III. Aktuelle Bestrebungen auf Landes- und Bundesebene – Eine Bestandsaufnahme	63
1. Bundesebene	64
2. Baden-Württemberg	67
3. Bayern	68
4. Berlin	68
5. Bremen	69
6. Hamburg	69
7. Hessen	70
8. Mecklenburg-Vorpommern	70
9. Niedersachsen	71
10. Nordrhein-Westfalen	72
11. Rheinland-Pfalz	73
12. Saarland	74
13. Sachsen	75
14. Sachsen-Anhalt	76
15. Schleswig-Holstein	77
B. Zusammenfassender Überblick	78
§ 4 Das demokratietheoretische Verständnis von Parité-Gesetzen unter dem grundgesetzlichen Demokratieprinzip de constitutione lata	79
A. Eigenständige Relevanz des Demokratieprinzips? Das Repräsentations- prinzip als immanenter Bestandteil des Demokratieprinzips	79
B. Zum Begriff der Repräsentation – Absage an das Modell eines impera- tiven Mandats	82
C. Der (feststehende) Inhalt des Repräsentationsprinzips	87
I. Wer ist das repräsentierte Volk?	88
II. Individual- oder Kollektivrepräsentation?	99
III. Zur Funktionsweise von Repräsentation	102
1. Pitkins Annäherung	103
a) Drei Dimensionen der Repräsentation	104
b) Keine Festlegung auf ein Repräsentationsmodell	107
2. Repräsentation als Herrschaft der Besten – Smend, Schmitt und Leibholz	108
3. Politik der Präsenz	109
4. Theorie der kritischen Masse	111

5. Representative Claim	112
IV. Stellungnahme – Das Erfordernis einer systematisch-teleologischen Betrachtung	114
1. Deutungsoffenheit des Inhalts gelungener Repräsentation und der Vorrang des Rechts	114
2. Die systematisch-teleologische Betrachtung als Konsequenz der Deutungsoffenheit	116
3. Inhomogenität des Repräsentationsprinzips	119
V. Inhaltsbestimmung anhand der verfassungspolitischen Determinanten des Grundgesetzes	120
1. Einheit der Verfassung als vornehmstes Interpretationsprinzip	120
2. Keine Repräsentation von Teilmölkern (Art. 38 Abs. 1 S. 2 Hs. 1 GG)	123
3. Absage an eine gruppenbezogene Vertretung (Art. 38 Abs. 1 S. 2 Hs. 2 u. 3 GG)	125
4. Verpflichtung auf das Gemeinwohl durch Bekleidung eines öffentlichen Amtes (Art. 48 Abs. 2 S. 1 GG)	127
5. Gleichheit der Wahl als praktischer Ausdruck egalitärer Demokratie: Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG	131
6. Unterschiedlose politische Teilhabe: Die Allgemeinheit der Wahl, Art. 38 Abs. 1 S. 1 GG	133
7. Die Programmfreiheit politischer Parteien als Bestandteil der demokratischen Grundordnung: Art. 21 Abs. 1 S. 2 GG	134
VI. Verfassungskonkretisierung – e pluribus unum	136
1. II. und III. Abschnitt des Grundgesetzes	137
2. Besondere Förderpflicht des Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG	149
a) Gleichberechtigte Teilnahme am politischen Prozess als Grundvoraussetzung für die Integration politischer Kräfte	150
b) Zum Postulat einer strukturellen Benachteiligung der Frau	151
c) Ausstrahlung des Art. 3 Abs. 2 S. 2 GG auf das Repräsentationsprinzip?	160
d) Keine Ergebnisgleichheit im Rahmen demokratischer Legitimationsvermittlung	162
§ 5 Schlussfolgerung: Parité-Gesetze als ein antidemokratisches Instrument par excellence	166
A. Resümee – Repräsentation einer Werteeinheit	166
B. Grundgesetzwidrige Partikularinteressenvertretung	167
C. Voraussetzung einer „ununterschiedenen Einheit“ – Lissabon-Entscheidung	169
D. Freiheitsnegierende Essentia	170
E. Kontradiktion mit der Idee der Menschenwürde	172
F. Lossagung vom offenen Prozess politischer Willensbildung als Konsequenz einer notwendigen Ausdehnung auf weitere Gesellschaftsgruppen	173
I. Zum Verbot willkürlicher Inkonsequenz und willkürlicher Prinzipindurchbrechung	175

II. Illusion einer Homogenität der Frauen	177
§ 6 Additional Bestimmungsgrößen des demokratischen Prinzips und Folge-	
fragen	179
A. Perspektive eines Verfassungswandels?	179
B. Keine Kongruenz von Volkssouveränität und Gruppenpluralität am	
Beispiel des Rundfunkrats	183
C. Gemeinwohl und die Input-Ausrichtung des grundgesetzlichen Demo-	
kratieprinzips	189
I. Zur Faktizität der Kausalitätsthese von Frauenanteil und Rechtsset-	
zungsgüte	190
1. Mutterschutz für Landesbeamtinnen	190
2. Anspruch auf Kinderbetreuung	191
3. Im Koalitionsvertrag festgelegte Programmsätze	192
II. Zum illusorischen Gemeinwohl- und dem Grundgesetz fremden	
Demokratieverständnis	195
1. Spezifität des Gemeinwohls	196
2. Grundgesetzlich determinierte Input-Legitimation der Parla-	
mente	197
D. Volkssouveränität und der Grundsatz der Spiegelbildlichkeit	199
E. Entscheidende Relevanz der Kreiswahlvorschläge	200
I. Das Modell geschlechterparitätischer Zweipersonenwahlkreise ...	202
II. Unzureichender Kommunikationsprozess aufgrund übergroßer	
Wahlkreise	203
III. Verletzung der negativen Wahlfreiheit	206
IV. Verletzung der Gleichheit des Stimmgewichts	209
F. Keine Parité-Gesetzgebung im Wege formeller Grundgesetzänderung..	211
I. „Berühren der Grundsätze“ als materielle Grenze der Verfassungs-	
änderung	212
II. Austausch der Volks- durch Gruppensouveränität de constitutione	
ferenda?	213
1. In Art. 20 GG niedergelegte Grundsätze	214
2. In Art. 1 GG niedergelegte Grundsätze	218
§ 7 Exkurs: Aktuelle verfassungsgerichtliche Rechtsprechung	218
A. Prüfungsmaßstab der Landesverfassungsgerichtsbarkeit	219
B. ThürVerfGH, Urt. v. 15.7.2020 – VerfGH 2/20	221
C. BbgVerfG, Urt. v. 23.10.2020 – VfGBbg 9/19, VfGBbg 55/19	222
D. BayVerfGH, Entsch. v. 26.3.2018 – Vf. 15-VII-16	226
E. BVerfG, Beschl. v. 15.12.2020 – 2 BvC 46/19	228
§ 8 Schluss	229
Literaturverzeichnis	232